

Zur gesellschaftlichen Dimension von Tauschringen

Tauschsysteme sind so alt wie die Menschheit. Die Möglichkeit, die eigenen Fähigkeiten, Produkte und Ressourcen durch den Austausch mit anderen Menschen zu erweitern, gab es schon bevor Geldsysteme jedweder Art existierten. Das Geld, egal, ob in Muschel-, Gold- oder Euro-Währung ist nichts anderes, als materieller Gegenwert einer erbrachten Leistung. Inzwischen sind wir dazu übergegangen, auf das materielle zu verzichten, der bargeldlose Zahlungsverkehr bucht nur noch Soll und Haben auf dem Bankkonto. Ähnlich arbeitet der Tauschring.



Tauschringe liegen im Trend der aktuell diskutierten Postwachstumsökonomie, bei der nach Wegen aus dem global drohenden Wirtschaftskollaps gesucht wird, der den Finanzsektor bereits erreicht hat. Unser gegenwärtiges Wirtschaftssystem basiert auf stetigem Wachstum. Die Folgen sind absehbar, das Ende ist allein aus Ressourcenknappheit in Sicht. Ein Lösungsansatz besteht darin, die Geldströme zu verringern. Dies ist nicht gleichbedeutend mit Einschränkung oder Rückschritt, denn es ist durchaus nicht notwendig, handwerkliche

oder soziale Dienstleistungen (Babysitten, Fahrdienste, Strümpfe stopfen) kommerziell zu erbringen. Ein Merkmal des modernen Lebens sind z. B. eine Vielzahl elektrischer Hilfsgeräte, die vormals körperlich zu erbringende Arbeiten erledigen. Durch die Verwendung dieser Hilfsmittel wie Laubsauger, Brotbackautomat oder Aufsitzmäher kann ich Zeit und Energie sparen, die eingesparte Zeit verbringe ich dann im gestylten Dress im Fitnessstudio oder beim Lauftreff, um die kaum benutzten Muskeln zu trainieren. Für beides brauche ich Geld – für die Geräte und für das Training, was bedeutet, dass ich noch mehr arbeiten muss, und noch mehr maschinelle Hilfsgeräte brauche, um mein Pensum zu schaffen. Ein Teufelskreis. Dabei bleiben jahrhundertealte Alltagskompetenzen und manuelle Fähigkeiten auf der Strecke. Die individuelle Souveränität zur Beherrschung des Alltags aus eigener Leistung geht verloren zu Gunsten von Abhängigkeit von nischenkompetenten »Fachleuten«, die die Reparatur eines Fahrrades, das Schneiden eines Rosenstrauches oder das Backen des Geburtstagskuchens übernehmen. Ein Tauschring bietet Alternativen.

Tätigkeiten können auf Gegenseitigkeit erbracht, Geräte gemeinsam und länger

genutzt und repariert werden. Eine Heckenschere, die man nur einmal im Jahr braucht, und die mein Tauschpartner zur Gartenpflege mitbringt, muss von mir nicht angeschafft und damit gar nicht erzeugt, transportiert und irgendwann entsorgt werden. Individuell sinkt damit die Abhängigkeit von monetärem Einkommen, wenn ich Waren oder Leistungen nicht am Markt einkaufen muss. Volkswirtschaftlich ergibt sich durch eine Gemeinschaftsnutzung eine Nutzenintensivierung, was global eine erwünschte Minderproduktion ermöglicht. Beim Leistungsaustausch auf lokaler nicht-kommerzieller Ebene wandeln sich die Nutzer von Konsumenten zu Prosumenten (Geben und Nehmen) und erlangen so ökonomische Eigenständigkeit, indem sie das Tauschmittel Geld überflüssig machen.

Die Beschränkung auf eine lokale Vernetzung vermeidet sinnlose Transportwege und schafft durch den persönlichen Kontakt Transparenz und Vertrauen zwischen Anbieter und Nachfrager statt eines auf Gewinnmaximierung beruhenden anonymen globalen Wirtschaftens. In diesem Sinne tragen Tauschringe zu einer Besinnung auf das menschliche Maß bei – in einer Umwelt, die ich verstehe, in der ich als Individuum gesehen, gekannt und geschätzt werde. (Marion)

»Tauschring ist mein Leben«

Das war es allerdings, fand ich, und während Wolfgang das System erklärte, machte ich mir meine eigenen Gedanken dazu. Meine Lebensumstände waren nämlich alles andere als prickelnd: arbeitslos mit Anfang 50, die Ehe zerbrochen, 2 traurige Kinder und Ebbe in der Kasse. Dieses Gespräch war für mich ein Schritt in eine ganz neue Richtung. Wenn ich anderen Menschen helfen kann, wird auch mir geholfen! Zeit gegen Zeit – so einfach ist das.

Ich war ja handwerklich ganz geschickt und habe bislang noch jeden unwilligen PC wieder zum Leben erweckt. Auf der andern Seite benötigten meine Kinder dringend Nachhilfeunterricht, der aber kaum zu bezahlen war. Und im Hinblick auf die bevorstehende Scheidung würde ich noch so manchen Dienst in Anspruch nehmen können, egal ob Bügeln, Kochen, Haare schneiden. Im Scherz fragte ich Wolfgang nebenbei, ob man denn im Tauschring auch seine Frau tauschen könne. Da mischte sich Marion ein: Also da hätte ich wohl völlig missverstanden, ich wäre bestimmt nicht das richtige Mitglied für den Tauschring. Ich durfte dann aber doch meinen Aufnahmeantrag ausfüllen. Kaum war die erste Marktzeitung gedruckt, klingelte mein Telefon.

Eine gewisse Doris meldete sich, sie benötigte dringend Hilfe in ihrem Haus, alleinerziehend und im Laufe der Zeit hätte sich ein regelrechter Reparaturstau gebildet. Dafür spricht sie Englisch und Französisch wie ihre Muttersprache, Nachhilfe für meine Kinder würde sie gerne geben. Beim nächsten Markttag könnten wir uns kennen lernen.

Diese erste Zusammenkunft wird mir unvergessen bleiben, denn sie war für mich der Anfang meiner steilen »Karriere« im Tauschring Nordheide. Drei Aufträge beim ersten Treffen in der Tasche! Nachdem die zur Zufriedenheit abgearbeitet waren, ging es dann Schlag auf Schlag. Die Rollenverteilung schien wie im richtigen Leben: die Tauschring-Männer für das Handwerkliche und Grobe, die Tauschring-Frauen für das



Gründungs-Treffen März 2003

Hauswirtschaftliche und Dekorative. Die überraschendste Erkenntnis in der Startphase war für mich: **DER TAUSCHRING FUNKTIONIERT TATSÄCHLICH!!**

Ein Jahr später waren wir schon 100 Mitglieder, aus flüchtigen Bekanntschaften wurden Freundschaften die sogar heute noch bestehen, obwohl ich zwischenzeitlich an der Ostsee wohne. Man stand sich bei, feierte manchen Geburtstag zusammen und fuhr sogar mal gemeinsam in Urlaub.

Fast zwangsläufig wurde ich Mitglied im Orga-Team, war mit auf den internationalen Tauschringtreffen und wurde zum Hauptdarsteller, als RTL II einen Tag lang die Arbeit in unserem Tauschring gefilmt hat. Doch es sind die »realen« Menschen, die den Tauschring mit Leben erfüllen. Menschen, die zusammen lachen, weinen und 10-jähriges Jubiläum feiern können. (Peter D.)

TAUSCHRING Nordheide

Aktuell

füreinander · regional · nachhaltig

20 Jahre ohne Geld

Den Impuls gab ein Buch. Bernard Lietaer schildert in Das Geld der Zukunft einen Weg, mit sogenannten Komplementärwährungen kleine, lo-



Gründungs-Treffen März 2003

kale Gegengewichte zum alles beherrschenden Geldsystem zu schaffen. Tauschringe gab es überall auf der Welt, warum also nicht auch in Buchholz? Zu viert bildeten wir ein Orga-Team (Marion, Ulrike, Hans, Wolfgang) und gingen im März 2003 an den Start. Dank vieler Unterstützer zählten wir bereits nach 12 Monaten über 100 Mitglieder. Zwei Institutio-

nen waren dafür besonders wichtig: das Soundhouse und die Stadtbücherei. Sie gaben uns Raum für Markttag und Infoplätze. Erst dadurch konnten wir unsere Idee vielen Menschen näher bringen.

Schon bald fanden wir mit dem Kulturbahnhof und später mit dem Kaufhaus und Café mit Herz zwei weitere Tauschpartner, die ihre Räumlichkeiten anbieten. Daraus hat sich ein stabiles Tauschgeschäft entwickelt.

Bewertet wird bei uns alles nach der aufgewendeten Zeit, egal ob Steuerberatung oder Socken stricken. Diese Gleichwertigkeit der Arbeit gefällt den Menschen, die zu uns kommen.

Der Tauschring wird durch seine Mitglieder geprägt. Jeder trägt – bewusst oder unbewusst – auf seine spezielle Weise dazu bei, ihn lebendig zu halten. Deshalb sind die monatlichen Markttag der Dreh- und Angelpunkt. Man lernt sich kennen, spricht mitei-

ander und entwickelt oft ganz neue Tauschideen. (Hans)

- PKW-Reifenwechsel, Fahrradreparatur** Als »Jungrentner« verfüge ich über Tagesfreizeit (Klaus)
- Hilfe bei bedrohtem Schulerfolg** Hilfe bei bedrohtem Schulerfolg in Mathe, Physik und Chemie (Stefan)
- Transporte mit Kleintransporter** (Amir)
- Beratung** bei Fragen aus den Bereichen Kranken- u. Altenpflege (Katharina)
- Gartenarbeiten** Hilfe beim Umgraben, Laub harken, Sträucher schneiden, Rasen mähen (Karl-Heinz)
- Hundbetreuung** Nehme Ihren Hund gerne in Pflege (Sabine)
- Hilfe bei Warenannahme gesucht** (Kaufhaus mit Herz)
- Besuch in Sicht?** Biete Zimmer mit Dusche und WC für 2-3 Personen (Christa)
- Menschenfotografie** Von Passfoto bis Portrait (Claudius)
- Frühjahrsputz!!!** Helfe gerne – auch mit Dampfreiniger (Ulla)
- Einkaufen** Bist Du krank - dazu allein! Ich kaufe gerne für Dich ein! (Helga)
- Schleifarbeiten** Sägeketten, Rasenmäher, Messern gebe ich ihre alte Schärfe zurück (Wilhelm)
- Hilfe bei Reinigung** im Café mit Herz gesucht (Kaufhaus mit Herz)



Am 26.04.2004 berichtete die Harburger Anzeigen und Nachrichten über uns.

Talente statt Euros

Unsere Währung entsteht beim Tauschen. Bügelt Ulla eine Stunde für Horst, überweist der dafür 60 Talente auf Ullas Konto. Damit kann sie dann Peter bezahlen, der ihr den Computer wieder flott macht.

Das Talentekonto

Hier sieht jeder seine Buchungen und seinen Kontostand. Der kann bis zu 900 Talente, also 15 Stunden, ins Minus gehen. Das macht nichts, denn der Tauschring kennt keine Zinsen.

Nichts anzubieten?

Nur keine falsche Bescheidenheit! Hier hilft der Kontakt mit den Mitgliedern auf den Markttagen weiter.

Hilfe in der Nähe

Mit dem Tauschring verfügt jedes Mitglied über eine Art erweiterte Nachbarschaft, einen Kreis von Menschen, die mit seinen Diensten bereit stehen. Um Hilfe zu bitten fällt hier leicht, denn der Talente-Ausgleich sorgt dafür dass Geben und Nehmen im Gleichgewicht bleiben.

»Tauschring ist mein Leben«

Diesen Ausspruch habe ich früher gerne verwendet – bis ich 2008 nach Laboe zog. Er kam nicht nur von Herzen, er stimmte wirklich.

Im Frühjahr 2003 wurde ich in der Buchholzer Stadtbücherei von einem Herrn namens Wolfgang angesprochen, ob ich denn wüsste, was ein Tauschring ist. Na ja – vielleicht Töpfe gegen Pfannen oder Kinder-spielzeug gegen Kinderkleidung zu tauschen, lautete meine Antwort. Gute Idee, aber leider völlig falsch, erklärte mir Wolfgang. Denn Waren werden nur in Ausnahmefällen getauscht. Im Tauschring Nordheide wird Lebenszeit gegen Lebenszeit getauscht, wär das jetzt nicht mal was Interessantes? (w. auf S. 4 |→)

Mehr als 100 gute Gründe im Tauschring Nordheide mitzumachen:

Ich bin im Tauschring, weil wir zusammen einfach viel bewegen können und mir der Kontakt zu anderen sehr wichtig ist.

Manchmal geben mir die Menschen im Tauschring den Mut etwas anzupacken, was ich alleine niemals schaffen könnte.
(Gudrun)



Wir sind im Tauschring, weil wir dieses Unternehmen einfach toll finden. Es ist ein Geben und Nehmen. Menschen, die allein sind, finden hier immer Hilfe. Wir schätzen diese leichte und schöne Möglichkeit, neue und interessante Menschen kennen zu lernen.

(Tanja und André)

Ich bin im Tauschring, weil wir uns gegenseitig die lästigen Arbeiten abnehmen!

(Ulla)



Warum ich im Tauschring bin? Weil ich finde, dass es nicht für jeden familiären Engpass ein kommerzielles Geschäftsmodell geben muss. Freundschaften, Zweckgemeinschaften und Nachbarschaftshilfe leisten das Gleiche und stärken das regionale Gemeinschaftsgefühl.

(Marion)



Ich bin im Tauschring, damit die Tauschring-Mitglieder bei mir Waren gegen Talente kaufen und auch gegen Talente bei mir arbeiten können. Ich brauche nämlich viele Helfer. Als soziale Einrichtung ist mir aber auch die menschliche Seite wichtig, das verbindet mich mit dem Tauschring.

(das Kaufhaus mit Herz)



Ich bin im Tauschring seit 2004, weil dort Kontakte zu netten Menschen entstehen und man Leuten helfen kann.
(Horst)



Ich bin im Tauschring, wegen der zwischenmenschlichen Begegnungen. Besonders liegt mir daran, dass Beziehungen zwischen der jüngeren und der älteren Generation entstehen. Alt hilft jung und umgekehrt. Tauschring heißt für mich auch weg von der Konsumorientierung.

(Amir)



Ich möchte gerne in den Tauschring eintreten und warte darauf endlich 18 Jahre alt zu werden. Mir gefällt am Tauschring, anderen Menschen helfen zu können. Oder auch mal Hilfe anzunehmen. Ich finde es einfach schön wenn man jemanden helfen kann und dafür Talente bekommt. Damit könnte ich meiner Mama was Gutes tun oder mir.

Wenn wir uns an jedem ersten Samstag treffen, ist immer eine super Stimmung und man lernt neue Menschen kennen oder unterhält sich mit denen die man bereits kennt.

(Timon, 14)



Ich bin im Tauschring, weil ich weiß, dass wir alle voneinander lernen können, und die Erfahrungen und Kenntnisse der Mitglieder ein Schatz sind, der zum gegenseitigen Wohl genutzt werden kann.

(Karl-Heinz)



Ich bin im Tauschring, weil ich diese Form des Wirtschaftens für zukunftsweisend halte. Der besondere Reiz ist die Mischung aus praktischer Dienstleistung und einer freundschaftlichen Kommunikation, die auf gemeinsamen Werten steht. Viele Menschen wünschen sich neue Kontakte, hier finden sie sie! Das erfordert allerdings auch die Bereitschaft und den Mut, auf Andere zuzugehen. Auch eine gewisse Beharrlichkeit kann nicht schaden. Dass ich vom Tauschring in dieser Hinsicht immer wieder herausgefordert werde, empfinde ich durchaus als positiv.

(Katharina)



Deshalb bin ich seit 10 Jahren im Tauschring: In einem Science-Fiction Heft las ich vor vielen Jahren über einen Planeten, der eine ganz besondere Währung hatte: Obligationen. Dort gab es überschaubare, wohnortnahe Gruppen, es wurde sich geduzt und alle waren freundlich zueinander. Jeder leistete seinen Beitrag für die Gemeinschaft indem er seine Talente zeitweise einem anderen zur Verfügung stellte. Die Idee fand ich faszinierend und überlegte mir, ob das wohl – wie es schon so oft z. B. bei Jules Verne passierte – auch in unserer Welt Wirklichkeit werden könnte.

Das alles ist Wirklichkeit geworden – zumindest in den Tauschringen. Der einzige erwähnenswerte Unterschied: Unsere Währung heißt »Talente«.

(Hildegard)



Ich bin im Tauschring, weil ich dort auf ungewöhnlichen Wegen interessante Menschen kennenlernen kann.

Im Mai 2012 erhielt ich einen Anruf der mir zuvor fast unbekanntes Sylvia. Wir verabredeten uns zum Holzsägen. Nachdem ich durch diese Tätigkeit ordentlich ins Schwitzen geriet, forderte Sylvia mich auf, zu pausieren, mit ihr und einer Besucherin den eigentlich für 2 Personen gedachten Kuchen zu teilen, Kaffee zu trinken. Es ergab sich eine sehr angeregte Unterhaltung. Diese Begegnung machte mir deutlich, dass es im Tauschring um mehr als den Austausch von Dienstleistungen geht.

(Klaus)



Ich bin im Tauschring, weil mir der seit über 10 Jahren ein Herzensanliegen ist. Hier zählt Menschlichkeit statt Wettbewerb. Und man merkt, dass vieles auch ohne Geld geht.

(Hans)



Tauschen macht das Leben leicht. Im Tauschring finde ich leicht und schnell Hilfe, wenn ich es alleine nicht schaffe. Mein letzter Umzug zum Beispiel war eine stressfreie Angelegenheit durch die vielen Tauschring-Freund/innen, die Möbel getragen, Kartons gepackt, das Renovieren übernommen und auf meine Hündin aufgepasst haben. Einfach genial! Um mir die erforderlichen Talente zu »verdienen«, kann ich selber helfen, wo ich's gut kann: mal Nachhilfe in Mathematik, mal Katzensitting. Das macht mir nebenbei sogar Freude. Gut, dass es Tauschringe gibt. Den engagierten Organisatoren, die Talente buchen, die Marktzeitung betreuen und so vieles mehr leisten, sei Dank!

(Frauen)



Ich bin im Tauschring, weil ich als Neubürger von Buchholz nette Leute kennenlernen wollte.

(Gaby)



Ich bin im Tauschring, weil ich Gemeinsamkeit besser finde als Einsamkeit. Ich komme gern zu den Markttagen und mag die Hilfsbereitschaft untereinander. Auch als Oma kann man sich einbringen in die Gemeinschaft, z. B. durch Handarbeiten wie Strümpfe stricken.

(Ingrid)



Ich bin gern im Tauschring, da dieser für mich die fröhliche, immer helfende, Großfamilie ersetzt. Es ist ein nettes Mit- und Füreinander.

(Barbara)



Ich bin im Tauschring weil es hier so viele tolle Talente gibt!

(Angela)



Anders gesagt ...
Erna kommt mit Superkuchen.
Heinz hilft Inge Erdbeer'n suchen.
Ursel putzt die Fenster gern,
Olaf kann was englisch lehr'n.
Uwe kommt aus feinem Haus,
klopft für Elke Läufer aus.
Und der Peter, unser Guter,
versteht 'ne Menge vom Computer.
Werner gräbt im Garten um,
Heike kommt zum Putzen rum.
Auch Massage gibt es hier
und beim Renovier'n ein Bier.
Zitherstücke kann man buchen,
sich bei Vielerlei versuchen.
Deshalb ist's ein gutes Ding
unser Tauschen hier im Ring!

(Sabine)

Ich bin im Tauschring, weil ich »monatlich« lebe!! ---
»Nicht nur als »Eintagsfliege«!
--- Huch ---
schon wieder ein Tag vorbei
.....
Ich wurde von meinem Namensvetter »geworben«.
Damals waren wir beide »Scheidungs-waisen«, dadurch standen wir uns geistig nah. Danke Peter, nicht nur für den Gefrierschrank, der mich immer wärmt, wenn ich etwas Kaltes heraushole.

(Bienen-Peter)



Kulturbahnhof Holm-Seppensen (Mitglied seit 2004)



Die Stadtbücherei gratuliert dem Tauschring zum Jubiläum! Gerne hat die Bücherei das »Büro« des Tauschings in den ersten Jahren beherbergt. Wir haben die »Geburt« des Tauschings miterlebt und freuen uns, dass in der Stadtbücherei als Ort der Kultur und Kommunikation viele Kontakte entstanden sind. Wir wünschen dem Tauschring für die weitere Arbeit viel Erfolg, viele Mitglieder und einen lebendigen Austausch von Talenten.

(Uta G., Martina F.)

So aber nicht!
Es ist lange her, da kam mal eine Person, die erst noch in den Tauschring eintreten wollte, und fragte mich, ob ich einen großen Anhänger mit Trecker habe. Es stellte sich heraus, dass sie einen Umzug machen wollte und das noch am selben Tag! Das habe ich natürlich nicht gemacht.

(Horst)

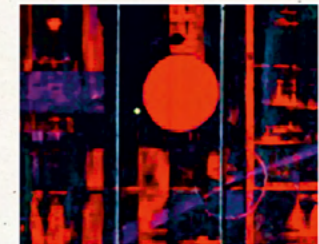
Ich bin im Tauschring, weil ich das Tauschprinzip sinnvoll und gut finde. Natürlich auch, weil ich hoffe, dass meine Angebote gebraucht werden und weil im Tauschring interessante Leute sind!

(Sabine)



Im Tauschring versammeln sich viele Menschen mit findigen Ideen und den verschiedensten Talenten. Es gilt: »Niemand muss, jeder kann«. Und freundliche Kommunikation wird groß geschrieben.

(Miriam)



Impressum
Herausgeber:
Tauschring Nordheide
Am Salhop 16
21244 Buchholz i. d. N.
Redaktion:
Marion Gehrke,
Hans Christian Fischer
Gestaltung: Iris Brandes
Fotos: privat